

Zu diesem Tageordnungspunkt ergibt sich eine längere Aussprache.

Zunächst begründet Herr Tendler den Antrag und geht hierbei auf die vielfachen Bemühungen in der Vergangenheit ein, den Ortskern für die Menschen attraktiver zu machen. Zum Ortskern gehöre nun mal der Marktplatz. Insgesamt habe er den Eindruck, dass die Attraktivität des Zentrums immer mehr nachlasse. Mit der beantragten Sperrung des Marktes für Kraftfahrzeuge verhindere man, dass Besucher der angrenzenden Gastronomie dem unmittelbarem Lärm und Abgasen der Fahrzeuge ausgesetzt seien. Es gelte, eine Chance zu nutzen. Damit am Samstag Einkäufe noch möglich seien, habe man bewusst erst eine Sperrung ab 16.00 Uhr beantragt. Außerdem sei im Antrag ausdrücklich von „versuchsweise“ die Rede. Bringe die Aktion nichts, könne man hiervon jeder Zeit wieder abrücken.

Bürgermeister Patt erläutert, dass man ständig mit der Problematik befasst sei. So schildert er kurz die Maßnahmen, die zur Zeit zu einer Verbesserung der Situation beitragen sollen, wie z.B. die Schaffung von mehr Licht durch das Beschneiden der Bäume, die Pflege der Baumscheiben mit der vorgesehenen Installierung von Bügeln, die geplante Erarbeitung eines neuen „Sitzkonzeptes“ und die Optimierung der Beleuchtung. In diesem Zusammenhang verweist er auf Bestrebungen, zu bestimmten Zeiten auch den Kirchturm anzustrahlen. All diese Punkte würden in der nächsten Zeit zu einer positiven Entwicklung beitragen.

Seitens der CDU-Fraktion wird die beantragte Vorgehensweise kritisch gesehen. Herr Schmidt äußert Bedenken wegen der fehlenden Parkflächen für Kirchenbesucher. Auch die Besucher der Eisdielen im Posthof seien durch die eingeschränkten Parkmöglichkeiten beeinträchtigt. Im übrigen solle man sich die einzelnen lärmverursachenden Raser greifen und nicht mit einer generellen Sperrung alle bestrafen. Schließlich sei der Marktplatz gerade am Wochenende auch Treffpunkt für Jugendliche. In Bezug auf die anliegenden Geschäftsleute führt Herr Schmidt aus, dass fast alle in zwei Gesprächen mit der CDU-Fraktion in einer Sperrung des Marktes keine vernünftige Lösung gesehen haben.

Herr Rösgen ergänzt, dass die jetzige Lösung Ende der 80er Jahre bei der Planung des jetzigen Ortskernes unter anderen Mehrheitsverhältnissen gewollt war. Des weiteren stelle sich die Frage der praktischen Abwicklung einer solchen Sperrung.

Fehlende Parkmöglichkeiten sind für Frau Zimmermann kein Argument. So biete sich auch für Kirchgänger das meistens relativ leerstehende Parkhaus an. Denkbar wäre auch eine Teilspernung des Marktes nur für die Bereiche, in denen sich erweiterte Gastronomie anbiete.

Gerade die geplanten Maßnahmen, wie z.B. der angestrahlte Kirchturm, würden für besondere Atmosphäre sorgen und das Vorhaben eines autofreien Marktes unterstützen, erklärt Herr Viehof. So könne der Markt Anlaufpunkt sein und der Kommunikation dienen.

Auch Herr Dehnert geht auf die politischen Beratungen Ende der 80er Jahre ein.

In der Tat seien unmittelbar am Gastronomiebereich vorbeifahrende Autos lästig. Aber es stelle sich auch die Frage, wohin man den Treffpunkt der Jugendlichen verlagere. Besonderes Argument seien seiner Meinung nach aber die Kosten einer möglichen Sperrung, z.B. für die Installierung einer Schranke mit Zeitschaltuhr o.ä.. Sei die Sache finanzierbar, müsse man tatsächlich über eine Sperrung nachdenken. Man solle aber auch nicht die Meinung der Geschäftsleute außer acht lassen.

Herr Bösking erklärt, dass sich seinerzeit nur zwei Geschäftsleute gegen eine Sperrung des Markts ausgesprochen hätten. Das Parkplatzproblem der Kirchenbesucher könne man so nicht stehen lassen. Zwar wolle er Kirchenbesucher nicht benachteiligen aber auch den Besuchern der katholischen Kirche sei zuzumuten, aufgrund des knapp bemessenen Parkraumes einige Meter zu Fuß zu gehen, wie dies auch bei den Besuchern der evangelischen Kirche der Fall sei.

Das Argument des Treffpunkt für Jugendliche kann Herr Tendler unter Bezugnahme auf die sich dort oftmals aufhaltende Klientel nicht teilen. Hinsichtlich der praktischen Handhabung einer Absperrung könne man sich an der Stadt Siegburg orientieren, die für solche Zwecke versenkbare Poller benutze. Im übrigen seien seiner Meinung nach die Geschäftsleute mehr als besorgt über die Situation im Ortskern.

Der Bürgermeister fasst das Beratungsergebnis zusammen. Das eigentliche Problem des Marktes sei seine Multifunktionalität. Diese verhindere, z.B. wegen der Großveranstaltungen, eine wirkliche Umgestaltung. Eitorf sei für ein Umdenken offensichtlich noch nicht „reif“. Schon bei den Auf- und Abbauarbeiten für die verschiedenen Veranstaltungen komme es oft zu Beschwerden. Ziel müsse eher ein vernünftiges Gesamtkonzept sein, dass der Verschönerung des Ortskernes diene. In diesem Sinne arbeite die Verwaltung mit dem Aktivkreis zusammen.

Vom Vorschlag des Herrn Mann, sich beim Städte- und Gemeindebund über das Verfahren in anderen Städten zu informieren, hält der Bürgermeister nichts. Eitorf habe letztlich für sich selber zu entscheiden.

Schließlich lässt der Bürgermeister über den Antrag abstimmen.

Beschluss-Nr. Der SPD-Antrag auf versuchsweise Sperrung des Marktplatzes für den Kraftfahrzeugverkehr
XI/21/291 an Wochenenden wird abgelehnt.

Abstimmungs- Mehrheitsbeschluss bei 07 Gegenstimmen und 02 Enthaltungen
Erg.: